

Wir über uns

Pädagogische Konzeption



Kindergarten

Kunterbunt

Letzte Überarbeitung November 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort des Bürgermeisters.....	3
Träger der Einrichtung.....	4
Einführung/Leitgedanke.....	4
Entstehungsgeschichte/ Bauliche Situation.....	5
Umfeld und Lage unseres Kindergartens.....	6
Ausgangssituation der pädagogischen Arbeit im Kindergarten Kunterbunt.....	7
Pädagogische Ziele.....	8
Die drei Kindergartenjahre und ihre Übergänge.....	14
Rechte des Kindes	16
Wahrnehmung des Kinderschutzauftrages.....	16
Partizipation und Beschwerderecht.....	17
Tagesablauf.....	18
Die Integrationsgruppen.....	19
Teamarbeit.....	21
Qualitätssicherung.....	21
Supervision.....	22
Elternarbeit	23
Kooperationspartner.....	24
Wichtiges zum Schluss.....	25
Impressum	26

Vorwort

des Ersten Bürgermeisters

zu den Konzeptionen der

gemeindlichen Kindertagesstätten

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Eltern unserer Kinder in den gemeindlichen Kindertagesstätten,

für die Gemeinde Olching ist es ein erklärtes Ziel, ein ausreichendes und verlässliches Angebot an Kindertagesstättenplätzen zur Verfügung zu stellen und darüber hinaus eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in den gemeindlichen Kindertagesstätten zu gewährleisten.

Es sind gerade unsere Kinderkrippen, Kindergärten und Horte, die in einem wichtigen Lebensabschnitt unserer Kinder eine wesentliche familienunterstützende und familienergänzende Funktion wahrnehmen. Deshalb arbeiten die ErzieherInnen und KinderpflegerInnen nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und erhalten über das systemische Qualitätsmanagement (SQM) Hinweise für die tägliche Arbeit mit den Kindern.

Die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen profitiert in hohem Maße von einer guten konzeptionellen Vorgabe.

Um ein bedarfsgerechtes und vielfältiges Angebot zu ermöglichen sowie kindgemäße Bildungsmöglichkeiten und allgemeine erzieherische Hilfen zu bieten, sind sowohl die organisatorischen Rahmenbedingungen als auch entsprechend qualifiziertes Personal erforderlich.

Die von den Teams der gemeindlichen Kindertagesstätten erarbeiteten und hier vorgelegten Konzeptionen bieten Ihnen, liebe Eltern, eine ausführliche Vorabinformation über das Betreuungsangebot und die pädagogischen Leitziele der jeweiligen Einrichtung.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Erarbeitung der Konzeptionen beteiligt waren, sehr herzlich für die konstruktive Mitwirkung und wünsche ihnen bei der Umsetzung der formulierten Erziehungsziele viel Erfolg.

Andreas Magg
Erster Bürgermeister

Träger der Einrichtung

Der Träger der Einrichtung ist die Stadt Olching. Die jeweils aktuelle Kindertagesstättenbenutzer-, sowie die Kindertagesstättengebührensatzung sind verbindlich für den verwaltungsorganisatorischen Rahmen der Einrichtung.

Einführung/Leitgedanke

Im Oktober 2003 hat der Kindergarten Kunterbunt seine erste Konzeption veröffentlicht. Seither gab es mehrere Überarbeitungen aufgrund der Einführung des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) oder aufgrund von Mitarbeiterwechsel. Im Jahr 2014 nach der Erweiterung unserer Einrichtung um zwei neue Regelgruppen war wieder ein Anlass gegeben, sich um neue, konzeptionelle Schwerpunkte Gedanken zu machen, diese zu erarbeiten und zu dokumentieren. Die Konzeption ist ein schriftlicher Leitfaden, der die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens offen darstellt und erläutert.

Unser Team möchte die ihm anvertrauten Kinder in einer sehr wichtigen Entwicklungsphase begleiten, um ihnen vielfältigste Erfahrungen zu ermöglichen. Anhand von praktischen Beispielen legen wir Ihnen in unserer Konzeption dar, wie wir das umsetzen.

Dabei orientieren wir uns an den Stärken, nicht an den Schwächen der Kinder.

Durch die beiden Integrationsgruppen in unserer Einrichtung erleben die Kinder wie behinderte und nichtbehinderte Kinder miteinander spielen und voneinander lernen. Darüber hinaus wollen wir in engem Miteinander Eltern in pädagogischen Fragen und Problemsituationen beratend und unterstützend zur Seite stehen.

Deshalb haben wir unsere Einrichtung unter folgenden Leitgedanken gestellt:

***Unser Kindergarten ist ein Lebensraum für Kinder,
in dem sie mit Freude spielen / lernen dürfen
und erleben können,
dass jeder einzigartig ist.***

Entstehungsgeschichte/bauliche Situation

Der Kindergarten Kunterbunt hat im September 1996 im Gebäude der Montessorischule in Olching, Johann G. Gutenberg Str. 12, als dreigruppige Einrichtung begonnen.

Nach Fertigstellung des neuen Hauses hier in der Georgenstr. 7, haben wir um eine Integrationsgruppe erweitert, im September 1999 als Kindergarten Kunterbunt mit insgesamt 90 Kindern den Betrieb aufgenommen.

Bereits im Jahre 2001/2002 wurde eine neue Erweiterung der Einrichtung notwendig. Es erfolgte ein An- und Umbau, um zusätzlich Raum für zwei Regelgruppen – insgesamt 50 Plätze – zu schaffen. Mit dieser Erweiterung wurden zwei unabhängig voneinander arbeitende Kindertagesstätten unter einem gemeinsamen Dach geschaffen. Es entstand neben dem auf der linken Seite untergebrachten Kindergarten Kunterbunt rechts der Kindergarten Regenbogen.

Durch die Ausweisung von neuen Baugebieten, verbunden mit einem Zuzug von weiteren Familien wurden 2014 weitere Erweiterungsmaßnahmen nötig. Es wurde ein Anbau geschaffen, der zwei weiteren Regelgruppen Platz bietet.

Mittlerweile werden 101 Kinder im Kindergarten Kunterbunt betreut.

Der außerordentlich große und mit Spielgeräten gut ausgestattete Garten ist trotz der angestiegenen Kinderzahl eine der vielen Besonderheiten der beiden Kindergärten Kunterbunt und Regenbogen geblieben.

Im Altbau verfügt jede Gruppe über einen Gruppenraum mit einer Galerie, die von den Kindern je nach Interessensschwerpunkt gestaltet wird. Nebenräume werden als Bewegungsmöglichkeiten genutzt oder als Ruhebereich für die Mittagszeit.

Die Gruppenräume im Neubau sind durch einen Flur mit dem Altbau verbunden und ähnlich ausgestattet.

Für die Einzelförderung der Integrationskinder steht noch ein Therapieraum zur Verfügung.

Eine große und eine kleine Mehrzweckhalle werden von beiden Kindergärten im Wechsel genutzt.

Dort findet unsere Bewegungsbaustelle und Bewegungserziehung mit den Kindern statt. Auch gemeinsame Treffen aller Kinder bei Festen und Feiern werden dort abgehalten. Desweiteren werden die Hallen für Elternabende oder andere Elternveranstaltungen genutzt.

Umfeld und Lage unseres Kindergartens

Unser Kindergarten liegt im Schwaigfeld, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Mittelschule, zum Gymnasium, dem gegenüberliegenden Sozialzentrum mit Kinderpark und Kinderkrippe und dem Seniorenheim.

Die Einrichtung liegt am Ende einer Sackgasse, weit ab von verkehrsreichen Straßen. Sie bietet Platz für 89 Regelkinder und zwölf behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Kinder aus dem Stadtgebiet.

Die Entfernung zum Ortszentrum bzw. zur S-Bahn beträgt etwa 1km, was für berufstätige Eltern, die nach München pendeln von großem Vorteil ist.

Insbesondere von dem Neubaugebiet Schwaigfeld, aus dem der größte Teil unserer Kinder kommt, ist der Kindergarten bequem zu Fuß oder per Rad zu erreichen.

In direkter Umgebung gibt es einen großen Park mit vielen Spielplätzen, den auch unsere Gruppen für Ausflüge und Spaziergänge nutzen.

Die direkte Nähe zu anliegenden Geschäften bietet die Möglichkeit mit den Kindern einkaufen zu gehen.



Ausgangssituation der pädagogischen Arbeit im Kindergarten Kunterbunt

Die Lebenssituation von Kindern ist früher wie heute bedingt durch bestehende gesellschaftliche Strukturen. Die markanten Punkte der Lebensbedingungen, in denen Kinder heute aufwachsen und die Einfluss auf unsere pädagogische Arbeit nehmen, wollen wir hier kurz vorstellen.

Für viele Kinder gibt es nur bedingt Freiräume zum ungestörten, selbstbestimmten, kreativen Spiel. Spielbereiche in den Wohnsiedlungen sind vorstrukturiert, geplant und geben mitunter wenig Raum für phantasievolles Spiel.

Zudem sind Spiel- und Lebensräume der Kinder auf den eigenen Garten (soweit vorhanden) und die wohnortnahen Spielplätze begrenzt, bedingt z.B. durch Straßen und erheblichen Verkehr. Kinder, die in einem Gebiet wie dem Schwaigfeld aufwachsen, sind da eher die Ausnahme.

Ein weiterer Faktor, der intensives, unbekümmertes Spiel einschränkt, ist die Zeit. Kinder sind heute vielfach zu verplant, z.B. durch vielerlei vorschulische Lernangebote. Spielkontakte müssen langfristig vereinbart werden und sind oft nur mit Hilfe der Fahrbereitschaft der Eltern möglich.

Ferner ist die Lebenssituation unserer Kinder geprägt von zunehmender Technisierung und Automatisierung. Es wird immer schwerer nachzuvollziehen, warum etwas geschieht; Kinder können nur noch feststellen, dass es geschieht. Lebensabläufe wie z.B. vom Korn zum Brot können oft nur schwer nachvollzogen werden. Das Mehl kommt vom Supermarkt.

Ferner ist bei vielen Eltern eine Verunsicherung in der Erziehungshaltung zu beobachten. Regeln und Grenzen konsequent einzuhalten fällt zunehmend schwer. Der Überfluss an Medien und die sich widersprechenden pädagogischen Ratgeber führen zusätzlich zu Irritationen.

Eltern haben, so ist festzustellen, hinsichtlich der Lern- und Leistungsbereitschaft eine sehr hohe Erwartungshaltung, der sich Kinder kaum entziehen können.

Auch die familiären Strukturen unterliegen zunehmend einem raschen Wandel. Es gibt immer mehr alleinerziehende Eltern oder sogenannte „Patchworkfamilien“ (Familien in denen sich alleinerziehende Elternteile zusammenfinden).

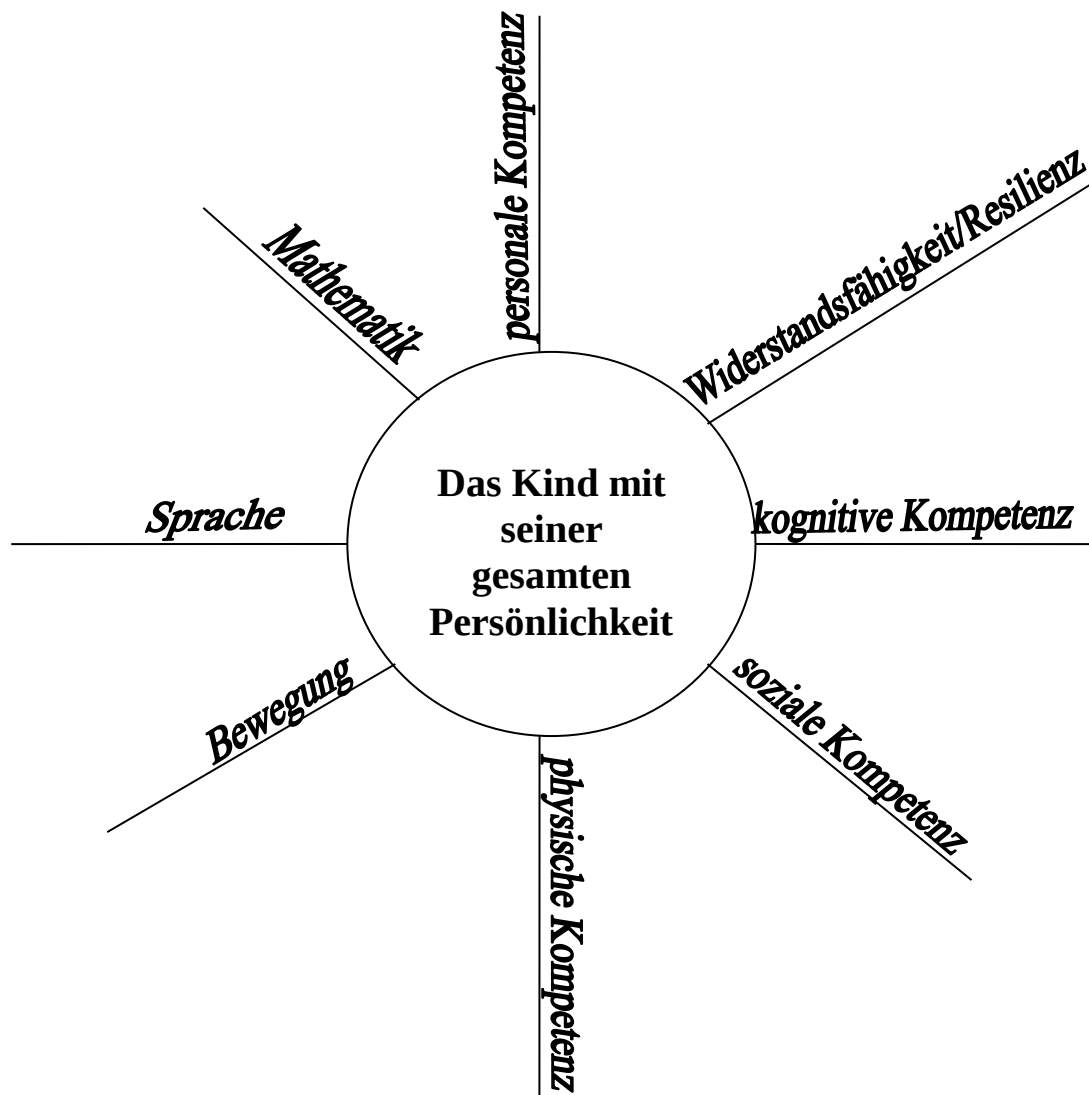
Kleinstfamilien sind die Regel. Auch die Berufstätigkeit beider Eltern wird immer mehr zur Normalität. Die außerhäusliche Erziehung nimmt einen immer breiter werdenden Raum ein.

Auch das Zusammenleben von Menschen/ Kindern aus verschiedensten Kulturkreisen gehört zum Bild unserer Zeit.

Aus diesen Hintergründen ergeben sich die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit, die wir im Folgenden näher beschreiben.

Pädagogische Ziele

Auf die oben geschilderten Lebensbedingungen, in denen unsere Kinder heute aufwachsen, wollen wir mit einer ganzheitlichen, gezielten Pädagogik reagieren.



Das Schaubild in Worten

Physische Kompetenz

➤ Körperliches Wohlbefinden

Wir unterstützen die Kinder ihre körperliche und seelische Befindlichkeit zu spüren und deren Signale einzuordnen.

Sie werden ermutigt, ihre Gefühle zu äußern und erhalten Raum für ihre Bedürfnisse.

➤ Stressbewältigung

Wir bieten Ihren Kindern verschiedene Möglichkeiten zum Stressabbau an. (z. B. durch Bewegung, Entspannung, Musik und Rückzugsmöglichkeiten).

➤ Hygiene

Wir begleiten Ihre Kinder bei den bereits im Elternhaus aufgebauten Hygienemaßnahmen. (z.B. Hände waschen, Nase putzen, selbständiger Toilettengang).

➤ Gesunde Ernährung

Wir legen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Deshalb bitten wir Sie, ihrem Kind eine gesunde Brotzeit mit in den Kindergarten zu geben. Mit Ihrer elterlichen Unterstützung und unseren Angeboten hier, dazu zählen die Müslitage und die regelmäßigen gemeinsam hergerichteten Brotzeiten, lernen die Kinder ein Grundverständnis von gesunder Ernährung zu entwickeln.

➤ Bewegung

Ihre Kinder haben bei uns die Möglichkeit regelmäßig und gruppenübergreifend unsere Bewegungsbaustelle zu besuchen. Sie können ebenfalls regelmäßig und gruppenübergreifend den offenen Garten nutzen, wo sie neben den feststehenden Spielgeräten auch noch andere vielfältigen Materialien nutzen können. (z. B. Baumstammstücke, Seile, Bretter, usw.). Selbstaktivität und freies Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten treten dabei in den Vordergrund. Beim Planen, Entscheiden und Realisieren erlebt sich Ihr Kind als aktiv handelnde Person und entwickelt im sozialen Miteinander ein positives Selbstkonzept.

Unseren Flur nutzen wir auch als Bewegungsfläche. Hier können die Kinder Flizzi und Bobbycar fahren, oder z. B. Papierflieger starten lassen.

Personale Kompetenzen

➤ Toleranz

Ihre Kinder erleben im sozialen Miteinander, dass alle Menschen Stärken und Schwächen, unterschiedliche Begabungen und Interessen haben. Dadurch haben sie die Möglichkeit, sich und andere als individuelle Persönlichkeit wahrzunehmen und Andersartigkeit zu tolerieren.

Wir leben diese Kompetenz vor, in dem wir jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit wertschätzen.

➤ Selbstwertgefühl

Im gegenseitigen Austausch erhalten Ihre Kinder immer wieder viele Möglichkeiten, auf sich selbst stolz zu sein und sich auch untereinander wertzuschätzen.

Lob und Anerkennung und ein vorgelebter respektvoller Umgang miteinander unterstützen die Kinder dabei.

➤ Positives Selbstkonzept

Durch stärkenorientiertes, aktives Handeln bekommen Ihre Kinder die Möglichkeit, Wissen über ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen. Diese positiven Erfahrungen stärken die Kinder, damit sie die Anforderungen in ihrem Leben gut bewältigen können.

➤ Seelisches Wohlbefinden

Ihre Kinder sollen sich in ihrer Gesamtsituation wohlfühlen. Bei besonderen Ereignissen begleiten wir die Kinder intensiv, z. B. bei Trennung, Trauer, usw. Wir sehen unsere Aufgabe im aufmerksamen Zuhören und im ernst nehmen ihrer Gefühle und Bedürfnisse.

Motivationale Kompetenz

➤ Neugier und Interesse

Im (gemeinsamen) Spiel lernt Ihr Kind seine Vorlieben und Interessen zu entwickeln. Wir gestalten unsere pädagogischen Inhalte, die Räumlichkeiten und das Außengelände so, dass der Wissensdrang der Kinder immer wieder geweckt wird.

➤ Autonomie

Entsprechend ihres Entwicklungsstandes ermöglichen wir den Kindern Entscheidungs- und Handlungsspielräume. Ihr Recht auf Mitbestimmung können sie bei vielfältigen Wahlmöglichkeiten umsetzen. (z. B. Teilnahme an der Bewegungsbaustelle, Themenauswahl in unterschiedlichen Bereichen, Kinderkonferenz, usw.).

Soziale Kompetenz

➤ Positive Beziehungen

Wir begleiten Ihre Kinder bei der Kontaktaufnahme und bringen ihnen ein offenes und wertschätzendes Verhalten entgegen. So lernen die Kinder Kontakte zu Kindern und Erwachsenen zu knüpfen, Freundschaften zu schließen und sich mit Freundlichkeit und gegenseitigem Respekt zu begegnen.

➤ Einfühlungsvermögen

Wir ermutigen Ihre Kinder über Erlebtes eigene Beweggründe und Gefühle zu äußern. Die Meinung der Kinder ist uns wichtig. Durch diese Haltung lernen die Kinder, sich in andere Situationen und in die Gefühlswelt von anderen Kindern hineinzusetzen.

➤ Kommunikationsfähigkeit

Diese Fähigkeit können Ihre Kinder im gesamten Gruppenalltag unermüdlich üben. Weitere Anregungen bekommen die Kinder durch Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche im Morgen- und Stuhlkreis, bei Kinderkonferenzen, uvm. Die Kinder lernen, sich mit Gestik, Mimik und Sprache mitzuteilen.

➤ Kooperationsfähigkeit

Wir eröffnen den Kindern Übungsfelder, bei denen diese Fähigkeit erlernt werden kann z.B. vom Tischdecken über Spiele, bei der Vorbereitung von Festen und Planung täglicher Aktivitäten.

➤ Konfliktmanagement

Wir begleiten Ihre Kinder in Konfliktsituationen, nehmen sie ernst und ermutigen sie, eigene Lösungswege zu finden. So üben sich die Kinder darin, Konfliktlösestrategien zu entwickeln und sich auf Kompromisse einzulassen.

➤ Gemeinschaftsregeln

Die Kinder bekommen im Gruppenalltag die Möglichkeit, Regeln gemeinsam zu erarbeiten, darüber zu sprechen, sie zu hinterfragen. Von Zeit zu Zeit ist es manchmal auch notwendig, Regeln zu hinterfragen und sie gegebenenfalls neu aufzustellen. Durch die Einbeziehung der Kinder ist es leichter für sie, diese Regeln zu akzeptieren und einzuhalten.

Kognitive Kompetenz

➤ Ganzheitliches Erfahren

Bei vielen unterschiedlichen Angeboten lernen die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen (sehen, tasten, hören, schmecken, riechen, bewegen) zu verstehen. Außerdem ermuntern wir die Kinder, ihre Erlebnisse und Erfahrungen zu beschreiben.

➤ Denkfähigkeit

Ausgehend vom Entwicklungsstand eines jeden Kindes unterstützen wir die Entwicklung der Denkfähigkeit in Form von Gesprächen, Experimenten, Bilderbüchern, etc. Ihr Kind lernt so, Situationen einzuschätzen, Zusammenhänge zu erkennen und vorausschauend zu handeln.

➤ Problemlösefähigkeit

Die Kinder können bei uns die Erfahrung sammeln, dass „Fehler machen“ dazugehört. Sie bekommen den Raum und die Zeit, um selbst Lösungen zu finden und auszuprobieren. Im Kindergartenalltag gibt es viele Möglichkeiten Lösungswege zu entwickeln. So müssen Lösungswege bei Denkaufgaben, aber auch bei sozialen Konflikten gefunden werden.

➤ Kreativität-Fantasie

Wir unterstützen diese Kompetenz dadurch, dass die Kinder viel Zeit zum Spielen bekommen, damit sie ihre eigenen Ideen und Vorstellungen umsetzen können. Materialien, die nicht nur für einen einzigen Zweck bestimmt sind, stehen den Kindern zur Verfügung. So kann z. B. ein Sandsäcken Haifischfutter und Puppendecke gleichermaßen sein.

➤ Aufmerksamkeit-Konzentration-Ausdauer

Bei verschiedenen Angeboten und Aktivitäten lernen die Kinder aufmerksam für eine Tätigkeit zu sein. Dann kann es Ihrem Kind nach und nach gelingen eine Konzentrationsspanne aufzubauen und mit der nötigen Ausdauer seine begonnene Aufgabe fertig zu stellen.

Sprachkompetenz

Sprache ist eine Schlüsselqualifikation und kann sich nur im Dialog entfalten. Deshalb ist es uns wichtig, die Sprechfreude der Kinder zu wecken bzw. zu fördern. In der Sprachförderung werden die verschiedenen Ebenen von Sprache und Kommunikation beachtet, wie das Sprachverständnis, die Lautbildung und Mundmotorik, die Sprechmelodie, der Wortschatz, die Grammatik, Gestik, Mimik und Körpersprache.

Durch das Angebot von Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Fingerspielen oder Reimen fördern wir die Erfahrungen mit Buch- und Schriftkultur (Literacy).

Außerdem ermutigen wir Ihr Kind, seine Gedanken und Gefühle sprachlich mitzuteilen, anderen zuzuhören, auf diese einzugehen und auch die Themen anderer sprachlich aufzugreifen.

Für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache bieten wir im vorletzten Kindergartenjahr einen „Vorkurs Deutsch“ an, der dann in der Schule weitergeführt wird. Die Wertschätzung und das Miteinbeziehen der Familiensprache gehört im Gruppenalltag dazu.

Widerstandsfähigkeit, Resilienz

Durch die Mitwirkung der Kinder am Einrichtungsgeschehen in Form von Kinderkonferenzen, Konfliktgesprächen etc. regen wir sie an, sich Ziele zu setzen, eigenverantwortlich zu planen und auch Verantwortung für Ihr Tun zu übernehmen. Wir versuchen, den Kindern Vorbild zu sein und das Kind darin zu unterstützen, positive und sichere Bindungen auch außerhalb der Familie aufzubauen.

Probleme werden angesprochen, Konflikte als Lernsituation betrachtet und Frustrationen gemeinsam mit dem Kind bewältigt z.B. durch Bilderbücher oder Geschichten, die Verhaltensmodell sein können.

Wir ermutigen Ihr Kind, positiv und konstruktiv zu denken, und auch in schwierigen Situationen nicht aufzugeben.

Übergänge

Übergänge haben einen großen Einfluss auf die Entwicklung jedes Menschen und jeder Familie.

Jedes Ereignis, das für die Betroffenen bedeutsame Veränderungen mit sich bringt, wie der Eintritt in den Kindergarten, der Wechsel in die Schule etc. wird als Übergang bezeichnet.

Damit Ihr Kind gestärkt und motiviert die unterschiedlichen Übergänge bewältigen kann, möchten wir besonders in dieser Zeit gerne eng mit Ihnen kooperieren.

Ihr Kind kommt in den Kindergarten

Weit vor der Aufnahme Ihres Kindes können Sie sich zunächst an einem ersten Elternabend über die Einrichtung informieren und am Tag der offenen Tür mit ihrem Kind den Kindergarten besuchen. Ist das Kind in der Einrichtung aufgenommen, erfolgt ein Schnuppertag in der jeweiligen Gruppe zusammen mit den Eltern. In den ersten Kindergarten tagen staffeln wir die Aufnahme der Kinder, damit die Gruppe langsam wächst und für neue Kinder und Eltern genügend Zeit und Aufmerksamkeit seitens der pädagogischen Fachkräfte bleibt. Für die Neulinge und ihre Eltern beginnt mit dem Kindertageneintritt ein wichtiger Lebensabschnitt. Deshalb darf bei uns jedes Kind, in seinem Tempo, seinen Platz in der Gruppe finden und Vertrauen und Zugang in das Kindergarten- und Gruppengeschehen gewinnen. Unser Ziel ist, dass Ihr Kind gerne in den Kindergarten kommt, sich wohl fühlt und Spaß hat am gemeinsamen Spiel. Je sicherer sich Ihr Kind in seinem neuen Umfeld fühlt, desto leichter fällt es ihm, offen und neugierig die „neue“ Welt zu entdecken. Die Eingewöhnung stimmen wir individuell auf Ihr Kind und die jeweilige Familiensituation mit Ihnen im Vorfeld ab. Dabei bleiben wir in regelmäßigem Austausch über das Wohlbefinden Ihres Kindes.

Ihr Kind kommt in die Schule

Auch die Einschulung stellt für Sie als Eltern und Ihr Kind ein wichtiges Ereignis dar und sollte als Entwicklungschance genutzt werden.

Obwohl Vorschulerziehung bereits mit dem ersten Kindergarten tag beginnt, treffen sich unsere „Riesen“ in ihrem letzten Kindergartenjahr regelmäßig gruppenübergreifend zur Vorschularbeit, um in Gruppen von 10 -12 Kindern intensiv zu arbeiten. Die genauen Inhalte erfahren Sie an einem Elternabend, der nach Anlaufen der Riesenstunden stattfindet.

Grundlage dieser Arbeit ist eine ausführliche Beobachtung und Dokumentation. Das Stärken der Kompetenzen der Kinder steht für uns im Mittelpunkt der Riesenstunde.

Unser Ziel ist es, die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend für vielfältige Lerninhalte zu motivieren und ihnen die Freude am Lernen zu vermitteln, aber auch etwaige Ängste abzubauen.

Dabei bilden Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder einen Bestandteil des Bildungsprozesses.

Im Gruppenalltag haben unsere Vorschulkinder besondere Aufgaben, wie z.B. Tischdeckdienst, Kehrdienst usw. Dabei erfahren die Kinder, Verantwortung für die gesamte Gruppe zu übernehmen, sie erlernen Selbständigkeit, Konzentration und auch soziale Kompetenzen wie sich gegenseitig abzusprechen beim Erledigen der Aufgaben.

Auch die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Grundschulen erleichtert den Kindern den Übergang.

Es finden regelmäßige Kooperationstreffen statt und durch gegenseitige Hospitationen bekommen sowohl wir, als auch die LehrerInnen mehr Einblick in die pädagogische Arbeit des anderen. Es werden gemeinsame Angebote geplant wie gegenseitige Besuche, Ausflüge, Riesenstunden gestaltet durch LehrerInnen, gemeinsame Fortbildungen etc.

Den Abschluss der gesamten Kindergartenzeit bildet die Übernachtung im Kindergarten und die gemeinsame Abschiedsfeier für alle Vorschulkinder.

Rechte des Kindes

Jedes unserer Kinder hat das Recht:

1. Kind sein zu dürfen, d.h.
 - eine gleichwertige Persönlichkeit zu sein
 - Bedürfnisse und Gefühle zu äußern und auch mal NEIN sagen zu dürfen
 - ernst genommen zu werden
 - Fehler zu machen und trotzdem angenommen zu sein
2. auf körperliche und seelische Unversehrtheit
3. auf Förderung zur Entfaltung seiner Fähigkeiten, d.h. Stärkung seiner positiven Eigenschaften und Hilfe zur Überwindung bestehender Defizite
4. individuelle Geborgenheit, Zuwendung und Liebe von Kindern und Erwachsenen zu erfahren
5. Grenzen zu seiner Orientierung und Sicherheit zu bekommen.

Wahrnehmung des Kinderschutzauftrages

Gemeinsam mit den Eltern tragen wir die Verantwortung, Kinder zu schützen.

Falls wir den Eindruck gewinnen, dass der Kinderschutz gefährdet ist, wirken wir darauf hin, dass Eltern bei Bedarf Hilfe in Anspruch nehmen.

Wir stellen sicher, dass wir den Schutzauftrag lt. §8a SGB wahrnehmen und bei einem Gefährdungsrisiko eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.

Weitere Maßnahmen sind die Vorlage des U-Heftes und die nachgewiesenen Früherkennungsuntersuchungen.

Durch Vorlage des Führungszeugnisses werden unsere Mitarbeiter vom Träger überprüft. Auch die Auseinandersetzung im Team mit Themen wie Umgang mit Konsequenzen, Rechte des Kindes, und einem präventiven Kinderschutzkonzept sensibilisiert die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung.

Partizipation und Beschwerderecht

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen. (Art. 12 UN Kinderrechtskonvention)

Verankert im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan und den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit ist die „Verantwortung der pädagogischen Mitarbeiter, Kinderbeteiligung als gelebte Alltagsdemokratie einen festen Platz einzurichten“. Nicht nur für uns Erwachsene stellt es eine Herausforderung dar, eigene Interessen wahrzunehmen, auszudrücken und in gemeinsame Entscheidungsprozesse einzubringen und zu vertreten.

Wir verstehen Bildung als Dialog und versuchen, die Themen der Kinder anhand von gründlicher Beobachtung ausfindig zu machen.

In regelmäßigen Gesprächs- und Reflexionskreisen verständigen wir uns mit den Kindern, ob wir diese Themen richtig verstanden haben. So treten wir mit den Kindern in einen offenen Dialog, sind interessiert und neugierig auf die Beiträge der Kinder und nehmen diese ernst.

In den Gesprächskreisen bekommen die Kinder auch die Möglichkeit, sich zu „beschweren“ oder Verbesserungsvorschläge einzubringen, z.B. bei der Speiseplangestaltung oder der Raumgestaltung o.ä. Dies wird in der Kinderkonferenz dann besprochen und gegebenenfalls nach demokratischer Abstimmung geändert.

Auch bei der psychomotorischen Förderung der Integrationskinder oder der Bewegungsbaustelle binden wir die Kinder stark mit ein. Ein Voneinander- und Miteinanderlernen ist sowohl für unsere Integrationskinder, als auch für die gesunden Kinder ein wertvoller Prozess.

Tagesablauf

- 7.00 Uhr Öffnung des Kindergartens (Kernzeit 8.30-12.30 Uhr)
- 7.00- 8.00 Uhr Frühdienst in einer Gruppe
- 8.00 Uhr Alle Kinder gehen in ihre Gruppe
- 8.00 -8.30 Uhr Bringzeit, Zeit zum Ankommen
- 8.00 - 8.15 Uhr Kurzes Frühteam der Mitarbeiterinnen zur Klärung des Tages
- 8.30 Uhr Morgenrunde zum Begrüßen und Klären des Tagesablaufes
- 7.00- 10.15 Uhr Möglichkeit zur Brotzeit
- 9.00 – 11.45 Uhr Freispielzeit, Angebotszeit

- Kontakte knüpfen und pflegen in allen Gruppenräumen
- soziales Miteinander erproben und üben,
- Auseinandersetzung/Durchsetzung versuchen und lernen,
- entscheiden, wo und mit wem sie spielen wollen_u.v.m.

Die Angebote umfassen alle Bildungs- und Erziehungsbereiche, die die Kompetenzen der Kinder fördern

- Kreatives Gestalten nach eigenen Vorstellungen und Ideen, mit verschiedenen Materialien
- Tischspiele, Puzzle, ect. mit oder ohne Erwachsene,
- Konstruktionsspiele in der Bauecke oder mit Legomaterial,
- Rollenspiele in der Puppen- oder Verkleidungsecke,
- Rückzugsmöglichkeit in Kuschelecke oder Ruheraum, u.a. zum Bilderbuch anschauen oder Musik hören
- Gesprächskreise zu bestimmten Themen, Kinderkonferenzen
- Stuhlkreise mit Liedern, Gedichten, Fingerspielen
- Bewegungsbaustelle an mehreren Tagen
- Riesenstunde
- Geburtstagsfeiern
- Projektarbeit
- Offener Freitag

- 11.45 – 12.00 Uhr Gemeinsame Aufräumzeit
- 12.00 – 12.45 Uhr Mittagessen oder zweite Brotzeit
- 12.30 Uhr Ende der Kernzeit, erste Abholzeit
- 13.00 – 13.45 Uhr Ruhige Zeit: Sich ausruhen, zur Ruhe kommen, Kräfte sammeln für den Nachmittag

ab 13.45 – 17.00 Uhr Gleitende Abholzeit je nach Buchungszeit

- 14.00 – 16.45 Uhr Freispielzeit mit der Möglichkeit an Projekten weiterzuarbeiten, Garten
- 17.00 Uhr Schließung des Kindergartens
Bitte planen Sie Zeit zum Abholen ein!

Die Integrationsgruppen

Definition

Integrationskinder sind Kinder mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung oder Kinder, die von Behinderung bedroht sind.

Zielsetzung

Ziel der Integrationsgruppen ist es, dass alle Kinder gemeinsam aufwachsen, in ihrem gewohnten Umfeld verbleiben und dort Beziehungen aufbauen können.

Für uns bedeutet „Normalität“, dass Integrationskinder und Regelkinder sich gemeinsam im Gruppenalltag bewegen, miteinander spielen und lernen.

Jedes Kind ist „anders“ und wird respektiert wie es ist.

Die Integrationsgruppen schaffen Rahmen, in dem das einzelne Kind viele neue Erfahrungen machen kann und die Möglichkeit erhält, Förderung und Begleitung auf unterschiedliche Weise zu erfahren. Durch die Arbeit in den Integrationsgruppen wird die Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen vertieft und gegenseitige Akzeptanz und Toleranz aufgebaut.

Im Vordergrund steht eine ganzheitliche Entwicklungsförderung, die sich an den Fähigkeiten und nicht an den Defiziten der Kinder orientiert. Soziale Prozesse werden angeregt, gefördert und unterstützt. Dabei wird ein hohes Maß an Selbstständigkeit bei den Kindern angestrebt.

Die Förderung hat zum Ziel, die Kinder so weit wie möglich auf ihre spätere Teilnahme am Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Die Betreuung in den Integrationsgruppen kann nicht alle fachlichen Leistungen der Behindertenhilfe abdecken oder ersetzen. Bei Bedarf sind als Ergänzung zusätzliche therapeutische Dienste oder Einrichtungen erforderlich. Grundlagen für das Gelingen erfolgreicher Zusammenarbeit sind: Transparenz, Austausch, Vertrauen und Unterstützung des ganzheitlichen Ansatzes der sozialen Integration.

Schwerpunkte integrativer Erziehung und Förderung

Grundlage des pädagogischen Handelns ist das genaue Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes, um dort ansetzen zu können, wo die Fähigkeiten und Bedürfnisse liegen, sowie der Gruppe, um die vorhandenen Potentiale nutzen zu können.

Voraussetzung dafür ist die ständige Reflexion des Beobachteten, des eigenen Handelns und der Reaktion der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dem Wahrnehmen und Beobachten der Beziehung der Kinder untereinander und zwischen den Kindern und den Pädagogen zu.

Die kindbezogenen Förderpläne für unsere Integrationskinder beachten den individuellen Unterstützungsbedarf besonders im Hinblick auf die Teilnahme am Gruppengeschehen.

Durch Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz, der die konkrete Lebensumwelt der Kinder in den Mittelpunkt stellt, werden die Bedürfnisse und Interessen der Kinder aufgegriffen und der Schwerpunkt der Integration „gemeinsam Leben und Lernen“ im pädagogischen Alltag umgesetzt.

Pädagogische Gruppenarbeit

Integrationsgruppen sind wie alle Gruppen in unserer Einrichtung alters- und geschlechtergemischt.

In unserer pädagogischen Arbeit wird ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse, Interessen und den Lebenskontext des einzelnen Kindes sowie auf die Situation in der gesamten Gruppe gerichtet.

Dies ermöglicht den Kindern Individualität, erweitert ihre Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten und fördert aber auch das Erleben, Teil des Ganzen und der Gemeinschaft zu sein. Über soziales und situationsbezogenes Lernen wird u.a. Selbstständigkeit, Selbstwertgefühl, Toleranz und die Wertschätzung anderer gefördert.

Dabei erhält jedes Kind die individuelle Förderung, Begleitung und notwendige Unterstützung, die es braucht.

Innerhalb der pädagogischen Gruppenarbeit findet eine gezielte Förderung verschiedener Bereiche für die Integrationskinder durch Heil- und Sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und den Heilpädagogischen Fachdienst statt. Dies können Angebote zur Förderung der Motorik, der Wahrnehmung, der Kreativität, des Sozialverhaltens, der emotionalen Entwicklung, der Sprache usw. sein.

Elternarbeit in den Integrationsgruppen

Die grundsätzliche Akzeptanz des pädagogischen Konzeptes, insbesondere jedoch eine aktive Aufgeschlossenheit dem Integrationsgedanken gegenüber ist die Voraussetzung für eine positive Elternarbeit.

Transparenz und eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist gerade in den Integrationsgruppen unerlässlich.

Der Austausch zwischen den Eltern ist in besonderer Weise zu fördern. Eltern von Integrationskindern erleben sich mit ihren besonderen Bedürfnissen als Teil der Elternschaft des sozialen Umfeldes und finden gleichzeitig Eltern in ähnlicher Situation.

Gezielte Elterngespräche mit den Eltern von Integrationskindern sind wichtige Bestandteile der Integrationsarbeit. Sie schaffen eine Vertrauensgrundlage, dienen der gegenseitigen Information, der Motivation zur Mitarbeit und zur Abstimmung und Durchführung pädagogischer und therapeutischer Maßnahmen.

Teamarbeit

Ein Team von verschiedensten Fachkräften, das

- gleichberechtigt und vertrauensvoll miteinander umgeht.
- unterschiedlichste Sichtweisen offen diskutiert, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.
- sich gegenseitig unterstützt.
- sich in Problemsituationen bespricht, um möglichst objektive Einschätzungen zu erzielen.
- die Ziele und Aufgaben der Einrichtung im Auge behält.
- eine Vorbildfunktion hat.
- sich durch Fortbildungsangebote weiterbildet und durch Reflexion weiterentwickelt (Supervision).

Wir nehmen uns Zeit für

- Absprachen und Informationsaustausch.
- regelmäßige Teamsitzungen und Fallbesprechungen.
- Supervision
- Organisation und Planung.

Qualitätssicherung

Elternbefragung

Entsprechend dem bayrischen Kinderbildungs- und Erziehungsgesetz führen wir alljährlich eine umfangreiche Elternbefragung durch.

Die Befragung gliedert sich in formale Punkte, wie

- Betreuungsbedarf, bzw. Buchungszeiten
- Öffnungszeiten
- Verpflegungsangebot
- Atmosphäre in der Einrichtung

Neben unserer täglichen pädagogischen Arbeit fragen wir die besonderen Angebote ab, wie

- Eingewöhnungszeit
- Elternarbeit
- Bewegungsangebot
- Riesenstunde
- Individuelle Förderung der Integrationskinder

Damit möchten wir die Zufriedenheit der Eltern in Erfahrung bringen und Anregungen nach Möglichkeit mit einbeziehen.

Beobachtungsarbeit

Wie vom Gesetzgeber vorgegeben, führen wir alljährlich eine detaillierte Beobachtung eines jeden Kindes durch. Seldak, Sismik und Perik sind dazu die eigens dafür entwickelten Beobachtungsinstrumente. Um ausreichend Zeit für Beobachtung zu haben, haben wir zwei Beobachtungswochen im Jahr. Die Ergebnisse werden in den Elterngesprächen dargelegt.

Supervision

Supervision ist eine Form der Beratung, die einzelne Teams, Gruppen und Organisationen bei der Reflexion und Verbesserung ihres personalen oder beruflichen Handelns begleitet. Supervision stammt aus dem sozialen Bereich und wird teilweise auch in der Wirtschaft angewendet.

Elternarbeit

Was sind die Kindergarteneltern für uns?

- Erziehungsberechtigte
- Beziehungspartner

Was wollen wir für die Eltern der Kindergartenkinder sein?

- Kompetente Wegbegleiter (ergänzender, unterstützender, fördernder, hilfsbereiter, entgegenkommender Partner in Erziehungsfragen)
- Vertrauensperson
- aktiver Zuhörer

Warum ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig?

- um für das Kind eine gemeinsame Erziehungsgrundlage zu schaffen (an einem Strang zu ziehen, Vertrauen aufzubauen, Probleme zu bewältigen, Sicherheit fürs Kind, Informationsaustausch, Orientierung)
- Sie als Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Ihr Kind und kennen Ihr Kind am besten.

Was erwarten wir von den Eltern?

- Informationsaustausch: Absprachen und Vereinbarungen treffen und einhalten
- Gegenseitige Akzeptanz: freundlicher und höflicher Umgang miteinander
- Interesse/Engagement am Kindergartengeschehen z.B. Lesen der Aushänge
- Eine offene, ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit
- Konstruktive Kritik
- Teilnahme an Festen

Was bieten wir an?

- Zeit füreinander
- transparentes Arbeiten (z.B. Wochenpläne, Fotodokumentationen)
- Hospitieren, um den Kindergartenalltag mitzuerleben. Unter Hospitation verstehen wir, dass sie ihr Kind beobachten können. Dabei ist es wichtig, dass sie sich im Hintergrund halten und sich nicht in das Spielgeschehen einbringen. Die Hospitation beschränkt sich auf ca. 2 Stunden. Den Abschluss bildet ein Gespräch über ihre Eindrücke.
- Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Feste und kindergartenbezogene Aktivitäten

Der Elternbeirat

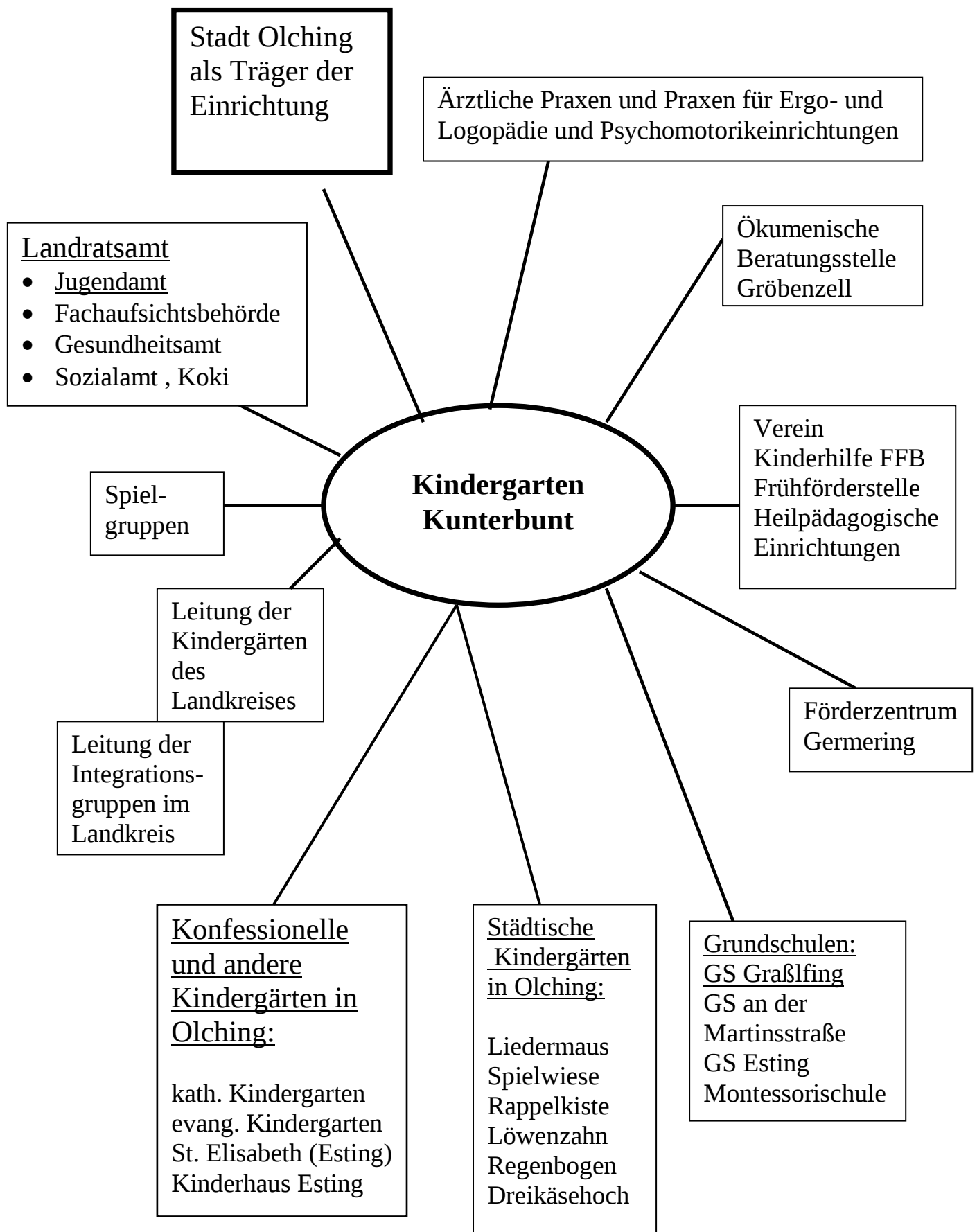
Jeder Kindergarten bestimmt gemäß des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes am Anfang des Kindergartenjahres seinen Elternbeirat.

Wenn Sie Zeit und Interesse haben, den Kindergarten mit Ihren Ideen und Vorstellungen mitzugestalten, dann sollten Sie sich zur Verfügung stellen.

- Sie vertreten die Elternschaft des Kindergartens.
- Sie sind zu wichtigen Entscheidungen, z.B. Beitragserhöhungen, Änderung der Öffnungszeiten, zu hören.
- Sie planen und gestalten den Kindergartenalltag bei verschiedenen Festen und Veranstaltungen mit.
- Sie sind Ansprechpartner für Eltern und pädagogisches Personal
- Förderung der Zusammenarbeit mit der Schule

***Ein lebendiger Kindergarten braucht
eine aktive Elternschaft
und einen aktiven Elternbeirat***

Kooperationspartner



Wichtiges zum Schluss

Gruppenöffnungszeiten/Gebühren

Kleine Strolche (Integrationsgruppe): 8.00h - 14.00h/15.00h

Freche Früchtchen: 8.00h - 13.00h/14.00h

Rasselbande (Integrationsgruppe): 8.00h -14.00h/15.00h

Krümelmonster: 8.00h - 17.00h

Wilde Hummeln: 8.00h - 17.00h

Die Gebühren im Einzelnen entnehmen Sie bitte unserer ausgelegten
Gebührensatzung.

Geschwisterkinder und Familien mit drei oder mehr minderjährigen Kindern
bekommen 50% Ermäßigung.

Den monatlichen Beitrag für das Mittagessen entnehmen sie bitte der aktuellen
Gebührensatzung.

Anmeldung/Kündigung

Die Anmeldung für das jeweils kommende Kindergartenjahr erfolgt schriftlich in den
Monaten Februar/März. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den öffentlichen
Medien und dem Internet. Freie Plätze werden während des ganzen Jahres vergeben.
Die Kündigung muss ebenfalls schriftlich mit einer Frist von zwei Wochen zum
Monatsende bei der Leitung der Einrichtung erfolgen.

Krankheit und Fehlzeiten

Beim Fernbleiben des Kindes ist der Kindergarten bis 8.30h zu informieren. Im
Krankheitsfall bleibt Ihr Kind bitte zuhause. Das Kindergartenpersonal behält sich
vor, krank wirkende Kinder nach Hause zu schicken. Bei ansteckenden Krankheiten
ist die Erlaubnis zum Wiederbesuch des Kindergartens durch eine ärztliche
Unbedenklichkeitsbescheinigung zu belegen.

Urlaubszeit

Der städtische Kindergarten Kunterbunt ist ganzjährig geöffnet. Einzelne Schließtage
zwischen Feiertagen geben wir ihnen rechtzeitig bekannt.

Festgelegte Schließzeiten sind immer zwischen Weihnachten und dem 6. Januar und
zwei Wochen im August (Ausnahme bei Renovierungsarbeiten).

Sprechzeiten

Jedes Gruppenteam bietet Sprechzeiten für Elterngespräche an. Termine vereinbaren Sie bitte mit der jeweiligen Erzieherin. Bei gruppenübergreifenden Fragen wenden Sie sich bitte an die Leitung der Einrichtung.

Anwesenheit des Kindes

Sollte ihr Kind an ambulanten Maßnahmen wie Ergotherapie oder Logopädie oder sonstigen Kursen, z.B. Musikschule oder Turnstunden, teilnehmen, so versuchen Sie diese Termine möglichst auf den Nachmittag zu legen, damit ihr Kind am Vormittag an den Angeboten des Kindergartens teilnehmen kann.

Alle weiteren Rahmenbedingungen entnehmen sie bitte der im Eingangsbereich ausliegenden „Satzung über die Benutzung der Kindertagesstätten der Stadt Olching“ und der „Satzung über die Erhebung von Gebühren für Kindertagesstätten der Stadt Olching“.

Impressum

Herausgeber:	Stadt Olching
Redaktion:	Team des Kindergartens Kunterbunt
Kindergartenleitung:	Sibylle Meister-Ganouchi
Ständige Stellvertretung:	Katharina Volkmann
Heilpädagogischer: Fachdienst	P. Schindler, Heilpädagogin, Systemische Familienberaterin, Psychomotorikerin
Gruppe Rasselbande:	M. Seth, A. Schiekofer, J. Griesmeier
Gruppe Wilde Hummeln:	K. Volkmann, S. Theobald
Gruppe Freche Früchtchen:	M. Winkler, S. Zillgitt
Gruppe Kleine Strolche:	K. Bruhn, A. Groen, S.Kuske
Gruppe Krümelmonster:	S. Gruber, S. Hoffmann, C.Demleitner
Küchenkraft:	B. Brunner, C. Pitschi

In diesem Zusammenhang gilt mein besonderer Dank der gesamten Redaktion, einschließlich der bereits ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen die ihren professionellen Beitrag zu der Entstehung und zur Überarbeitung unseres Konzeptes geleistet haben.

***Eine gute Zusammenarbeit gelingt immer dort,
wo alle Beteiligten
sich auf der Grundlage von
Wertschätzung,
Klarheit und Offenheit
begegnen.***

Kostenbeitrag: € 2,50

Erste Auflage Oktober 2003

Zweite Auflage Dezember 2006

Dritte Auflage Dezember 2010

Vierte Auflage September 2015

Ergänzung: November 2017

Das Kopieren, Vervielfältigen oder die Verarbeitung dieser Konzeption, sowie einzelner Teilabschnitte ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Kindergartens Kunterbunt nicht gestattet.